



Die „Vater Unser Glocke“ der Johanneskirche Schlachtensee

Die Johanneskirche Schlachtensee liegt auf einem überwiegend von ruhigen Wohnstraßen umgebenen großzügigen und frei zugänglichen Grundstück mit Rasenflächen und Baumbestand. In der unmittelbaren Umgebung finden sich vorwiegend freistehende Häuser inmitten oft ebenfalls baumbestandener Gärten.

Zum 100jährigen Jubiläum der Kirche soll die seit 1987 im Innenraum ausgestellte älteste Glocke der Gemeinde als „Vater Unser Glocke“ dauerhaft außerhalb des Gebäudes einen neuen Platz finden und wieder erklingen. Die Glocke hing einst im Kirchturm, findet dort jedoch aktuell und perspektivisch keinen Platz mehr.

Das Gebäude der Johanneskirche, ein Bau aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts, ist ein aus mehreren monolithischen Volumen komponierter Bau: das Kirchenschiff, der Glockenturm, der halbrunde Altarraum, das Pfarrhaus. Verschiedene An- und Zwischenbauten ließen einen Baukörper entstehen, der bereits aus der Bauzeit eine vielfältige Geometrie und Dachlandschaft aufweist. Zum Teil klare Dachgeometrien werden durch angeschnittene und gebogene Teilflächen flankiert. Die durchgehend gleiche Farbgebung der

Fassade und der auf allen Dächern verwandte dunkle Biberschwanzziegel verleihen dem Gesamtensemble gleichwohl ein einheitliches und die umliegenden freien oder baumbestandenen Flächen dominierendes Erscheinungsbild.

Wo und wie kann sich ein Glockenträger in diesem stark vorgeprägten Umfeld mit seiner Funktion einbinden oder gar behaupten?

Glockenträger sind als grobe, zumeist Holz-Tragkonstruktionen mit Ziegel- oder Schindeldach üblich, jedoch selten in der Nachbarschaft von Kirchen zu finden, die über einen eigenen Glockenturm verfügen.

Eine zu enge oder direkte Verbindung zum bestehenden Kirchengebäude würde ungeachtet vorhersehbarer konservatorischer Einwände auch eine bauliche Redundanz darstellen. Welche Kirche hat einen zweiten viel kleineren Glockenturm?

Ein wegen Funktion und Budget in seinen physischen Ausmaßen zu beschränkender Bau als kleiner Solitär neben der in der Hauptansicht mächtigen Kirche läuft

Gefahr in erster Linie als Denkmal oder, je nach Gestalt, als Kunstwerk gelesen zu werden.

Die Glocke selbst als materielles Erlebnis, als schweres spezifisch geformtes und verziertes Objekt und ihr Klang, der sich mechanisch angeregt frei in die Umgebung entfaltet, sollen das Ereignis sein. Weniger die bauliche Hülle.

Die minimale Form der Aufhängung besteht aus nur einer im Baugrund schräg eingespannten Stütze, deren gekrümmte Form die Last der Glocke unmittelbar in den Boden einleitet.

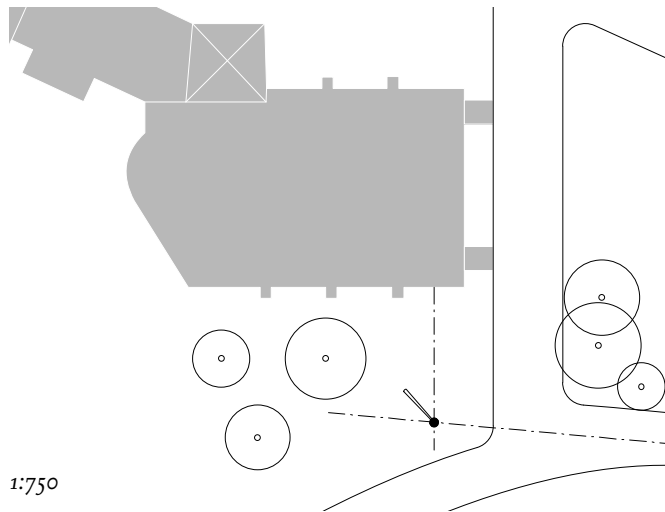
Ähnlich dem Stiel einer Glockenblume passt sich die Form der Stütze an die Schwerkraft an. Am Punkt der größten Spannung hängt die Glocke frei an der Konstruktion und wartet auf ihren Einsatz. Zurückhaltend und doch Aufsehen erregend überlässt die Konstruktion der Glocke den Mittelpunkt.

Die Glocke kann dem Wetter trotzen. Auch der Mechanismus, der die Glocke anschlagen soll, ist wetterfest herstellbar.

Fragen & Antworten

1. Ist die Glocke nicht zu schwer für eine solche Aufhängung?

Laut Vorschätzung einiger Glockengießer wiegt die Glocke ca. 300 kg. Als Stahlkonstruktion in entsprechender Dimensionierung ist die Stütze nach Rücksprache mit einem Tragwerksplaner ohne Weiteres für diesen Zweck ausreichend tragfähig.



2. Muss die Glocke nicht vor Witterung geschützt werden?

Verschiedene Glockengießer und Fachfirmen für Glockentechnik haben auf Anfrage keine Bedenken gegen die Aufhängung und den Betrieb der Glocke und der erforderlichen Anschlagstechnik im Freien geäußert.

3. Von wo aus kann das Schlagwerk betätigt werden?

Die Betätigung erfolgt elektrisch und kann über eine entsprechende Verkabelung beliebig durch das Erdreich an eine oder mehrere Stellen in der Kirche gelegt werden.

4. Wie wird das Schlagwerk befestigt und wo verläuft das Kabel für den Schlagmechanismus?

a) Das Magnetschlagwerk befindet sich in der Glocke (fig. 1). Die Kabelzuleitung erfolgt über die Stütze von oben durch eine Bohrung unter der Glockenkrone (Die Bohrung beeinträchtigt weder Klang noch Statik, ist jedoch mit dem Denkmalschutz abzuklären.)

b) Das Magnetschlagwerk befindet sich in der Glocke (fig. 1). Die Zuleitung erfolgt jedoch von unten.

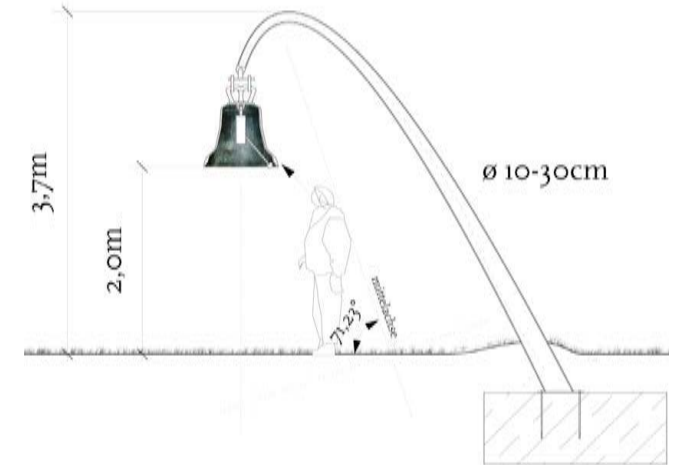
c) Das Magnetschlagwerk befindet sich oberhalb der Glocke im Joch (fig. 2). Die Kabelzuleitung erfolgt über die Stütze.

Eine Anordnung des Schlagwerks im Innern der Glocke ist die schlichteste und klarste Variante.

fig. 1



fig. 2



5. Ist die Aufhängung der Glocke dem Anlass und der Funktion angemessen?

Eine außergewöhnlicher Anlass rechtfertigt eine außergewöhnliche Lösung. Im fortlaufenden Betrieb tritt die Glocke nur im Augenblick des Anschlags hervor. Sonst verharrt sie ohne größere bauliche Manifestation und überläßt der Kirche ihren Auftritt im ungestörten grünen Umfeld.

Ungeachtet dessen ist eine Besichtigung der Glocke und Ihrer Verzierungen durch dieniedrige Höhe der Hängung jederzeit möglich.

*Jetzo mit der Kraft des Stranges ...
... Daß sie in das Reich des Klanges
Steige, in die Himmelsluft!
Ziehet, ziehet, hebt!
Sie bewegt sich, schwebt!
Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr ... Geläute.*

Auszug aus „Das Lied von der Glocke“
von Friedrich Schiller